

zu TOP

Mainz, 27.01.2015

Anfrage 0290/2015 zur Sitzung am 11.02.2015

„Deutsch,, als Zweitsprache - Schulbesuch von Kindern ohne deutsche Sprachkenntnisse (SPD)

Ein Schulbesuch und das Recht auf Bildung sollen den Kindern aus Flüchtlingsfamilien in Mainz zuteilwerden. An den Mainzer Schulen herrscht für Flüchtlingskinder ein aufgeschlossenes und hilfsbereites Klima, die dort auch ihrer Schulpflicht nachkommen. Einige Schulen in Mainz haben gar Spendenaktionen und Benefizveranstaltungen zu Gunsten der Flüchtlingsfamilien organisiert.

An den Schulen bestehen insbesondere Eingliederungslehrgänge für Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger und Schulanfängerinnen und -anfänger mit sehr unzureichenden Deutschkenntnissen sowie die Sprachvorkurse für Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse (siehe Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend zur Unterrichtung von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, Amtsblatt 2007, S. 2). Die SPD-Stadtratsfraktion begrüßt zudem die Ankündigung des Landes Rheinland-Pfalz, diese zu intensivieren. Im Schulbereich werde außerdem für die zusätzlich benötigten Lehrkräfte rund 300 Stellen mehr als vorgesehen seitens des Landes geschaffen. Der Ausbau der Angebote an Feriensprachkursen und Hausaufgabenhilfen, wird zusätzlich helfen.

Um weiterhin für alle Schülerinnen und Schüler wie auch den Lehrkräften an Mainzer Schulen gute Rahmenbedingungen für eine gute Unterrichtsqualität seitens der Stadt Mainz zu bieten, gilt es mit Blick auf die steigenden Flüchtlingszahlen, die Situation und die Verteilung von Flüchtlingskindern an den Mainzer Schulen näher in den Blick zu nehmen. Damit lassen sich ggfs. Maßnahmen ableiten, um beispielweise die Aufnahme von Flüchtlingskindern an den Schulen besser zu steuern.

Außerdem werden jedes Schuljahr auch eine Reihe von Kindern ohne deutsche Sprachkenntnisse an den Mainzer Schulen aufgenommen, deren Familien aus dem inner- und außereuropäischen Raum stammen und nach Mainz gezogen sind. Alle Kinder eint, dass „Deutsch“ für sie zunächst eine Fremdsprache darstellt.

Wir fragen die Verwaltung:

Teil I

1. Wie viele schulpflichtige Kinder von Flüchtlingsfamilien leben zurzeit in Mainz?
 - i. Wie viele Kinder besuchen hiervon eine Grundschule?
 - ii. Wie viele Kinder besuchen eine weiterführende Schule?
 - iii. Wie verteilen sich diese Kinder auf den weiterführenden Schulen?
2. Wie viele weitere Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse (z.B. aus der EU, zwecks Familienzusammenführung) werden an Mainzer Schulen aufgenommen? Wie verteilen diese sich auf Schulart und Schulformen?

Teil II

1. Mit welchen Maßnahmen begleitet die Stadt Mainz die Aufnahme von ausländischen Kindern und Flüchtlingskindern an den Mainzer Schulen?
2. Welche Förderangebote existieren seitens der Stadt und freien Trägern (z. B. Fördervereine) an den Mainzer Schulen?
3. Welche Förderangebote existieren seitens des Landes an den Mainzer Schulen?
4. Welches Stundenkontingent bei den Lehrerstunden steht für die Sprachförderung zur Verfügung?
 - i. Wird dieses auch zweckgebunden von den Schulen abgerufen?
 - ii. In welchem Umfang wurde es in vergangenem Halbjahr abgerufen?
 - iii. Zu welchen Zeitpunkten kann dies abgerufen werden?
 - iv. Zu welchen Zeitpunkten kann dies nachgesteuert werden?
5. Inwiefern wäre eine zentrale Anlaufstelle sinnvoll, die die Sprachförderung und die Verteilung an den Schulen koordiniert? Unter welchen Voraussetzungen wäre es vorstellbar, dass seitens des Landes (der ADD) für Mainz eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet wird, die sowohl Aufnahme und Beratung der Seiteneinsteiger vornimmt wie auch die Zuweisung in Schulen vornimmt und den Überblick über Plätze in den vorhandenen Maßnahmen hält?

gez.

Dr. Eckart Lensch
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion